

Bern, den 8. August 1938.

Philodip

Sehr geehrter Herr Professor!

Bevor ich Ihnen zwei kleine Anfragen zu stellen habe, möchte ich den Anlass benutzen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für Ihre Bereitwilligkeit, an der Jahresversammlung des Schweiz. Evang. Schulvereins über das Thema „Evangelium und Bildung“ zu sprechen. Wenn wir es wagten, Sie durch Herrn Dr. Bäschlin anfragen zu lassen, so geschah es nicht in erster Linie, um einen möglichst bekannten Referenten zu bekommen, sondern vor allem darum, weil wir den Eindruck haben, dass eine ernsthafte Besinnung über die nie verstummende Bildungsfrage heute in fruchtbringender Weise von der Theologie her nur da Sie sich mühen, geschehen kann und geschehen muss.

Nun werde ich durch den Jwinglierverlag in Zürich bereits angefragt, ob die Möglichkeit besteht, Ihren Vortrag, ev. zusammen mit dem von Herrn Dr. Bäschlin über „Das Bildungsanliegen der Freunde der freien Schulen“, nachher im Druck erscheinen zu lassen. Der Jwinglierverlag hat eine pädagogische Schriftenreihe angefangen, in der bis jetzt meines Wissens zwei Arbeiten erschienen sind, und er denkt sich Ihren Vortrag als Fortsetzung in dieser Reihe. Ich habe den Auftrag, Sie zunächst einmal anzufragen,

wie Sie sich zu dem Gedanken einer Veröffentlichung Ihres Vortrages stellen. Im bejaenden Fall wird nachher der Jünglingstag direkt mit Ihnen verhandeln.

Von meiner Seite würde ich es sehr begünstigen, wenn Ihr Vortrag veröffentlicht werden könnte. Denn es liegt uns daran, dass die Gedanken über Evangelium und Bildung über den Rahmen unseres Vereins hinausgetragen werden, da sie nicht nur uns „Evangelische“ – obwohl uns in erster Linie und ganz-angehen, sondern unsere gesamte Schule.

Ferner möchte ich Sie noch anfragen, ob eine Disposition Ihres Vortrages, die in kurzen Zügen die Grundgedanken enthalten würde, schon vor der Jahresversammlung uns zur Verfügung gestellt werden könnte. Wir würden nämlich die anschließende Ansprache nicht da herne da zufalls überlassen, sondern einige Votenoren voraus bestimmen, die wirklich etwas zur Sache zu sagen haben. Das kann aber nur geschehen, wenn die Grundgedanken Ihres Vortrages bekannt sind.

In Erwartung Ihres baldigen Rückkusses und mit nochmaligem herzlichem Dank für Sie

Fritz Wittmar.

Adresse: Kasthoferstr. 32

Bern.